

Ensemble verbreitet unbeschwerte Lebensfreude

Mitglieder der Philharmonie gestalteten Matinee im Casino / Höhepunkt war Schuberts „Forellenquintett“

Wenn Neues auf Altes trifft, entsteht oft etwas Einzigartiges – gemeint sind der prächtige Florentinersaal im Casino Baden-Baden und die zeitgenössische Komposition „Hymnus 2“, die Mitglieder der Philharmonie Baden-Baden zur Matinee präsentierten.

Alfred Schnittke lässt das Publikum mit „Hymnus 2“ für Violoncello und Kontrabass in ungewöhnliche Klangwelten eintauchen. Matthias Heinrich und Jozef Novotny beeindruckten in ihrer sinnlichen Wiedergabe im meditativen Kreis innerer Ruhe mit langen, in den tiefsten Lagen gehaltenen Tönen,

die durch aufbauende Klangschichten bis in extreme Höhen greifen und dadurch im Nichts entschwebbar erscheinen. Hohe Flagelett-Passagen faszinieren dabei durch konträre Pizzicati.

Johann Georg Albrechtsbergers Divertimento für Viola, Violoncello und Kontrabass erklingt da durchaus farbenprächtiger. Er, Zeitgenosse Haydns, dessen Konterfei von der Decke des Florentinersaals strahlt, setzt durch die vorwiegend warme dunkle Klangfärbung wirkungsvolle Kontraste zum ersten Werk. Sinnenfreudig erfrischend erklingt das Allegro in eleganter Tonge-

bung und gefälliger Bewegtheit, fast schon träumerisch galant das Menuett, kess und ungezwungen das Presto, heitere Lebensart verströmend. Wunderbar, wie das Trio mit dem Bratschisten Kilian Ziegler miteinander dialogisiert, stets um einen fein nuancierten Ton bemüht.

Höhepunkt der Matinee ist Schuberts „Forellenquintett“ für Klavier, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass nicht zuletzt wegen des Variationssatzes über Schuberts Lied „Die Forelle“, die dem Werk eine Aura unbeschwerter Lebensfreude bescheinigt wie auch die lichte,

helle Klangfärbung. Diego Banuelos (Violine) und Boris Feiner (Klavier) treten jetzt in den Kreis der Musizierenden. Engmaschig fugieren die Streicher im Allegro vivace, das Klavier setzt erste zarte „Forellenfarbtupfer“.

Im Andante stimmt das Quintett den lyrischen Melodiereichtum fein ab. Als exemplarisches Schmankerl gilt das Miteinander von Bratsche und Cello, wobei zusätzlich kleine „Grußbotschaften“ der Forelle über das Klavier Freude verbreiten.

Lebenslust und Intimität bedingen sich gegenseitig im Scherzo. Die fünf

Variationen strotzen vor romantischer Sensibilität. Jedes der fünf Instrumente versinkt im Leitmotiv der Forelle, lässt breiten Raum an spielerischer Virtuosität.

Dem Ensemble sprüht die Freude nahezu aus den Augen. Der gemäßigte Allegro-Satz wirkt wie ein köstliches Dessert, was auf der Zunge zergeht. Als tänzerisch-beschwingter Satz dominieren klangbewegende Passagen der Streicher im Spielfluss des Klaviers – ein an Ausdrucksvielfalt beeindruckendes Konzert, das das Kammerensemble präsentiert.
Karin Heineke-Dietz